

DGZI-Frühjahrstagung/Expertensymposium „Innovationen Implantologie“ in Bremen

Implantatprothetik versus konventionelle Prothetik

Seit sieben Jahren wird die DGZI-Frühjahrstagung in Kombination mit dem inzwischen seit dreizehn Jahren durchgeführten IEC Implantologie-Einsteiger-Congress veranstaltet. Dies sorgt seit vielen Jahren für stabile Teilnehmerzahlen jenseits der 500er-Marke. So konnten in diesem Jahr rund 550 Teilnehmer aus dem gesamten Bundesgebiet im Maritim Hotel Bremen & Congress Centrum Bremen begrüßt werden.

REDAKTION

Das Thema der Frühjahrstagung „Implantatprothetik versus konventionelle Prothetik“ stellte die aktuelle Diskussion um den aktuellen Stand der Implantatprothetik und deren Einordnung in die modernen prothetischen Versorgungskonzepte in den Mittelpunkt. Zu dieser Thematik konnten erneut hervorragende Referenten aus Hochschule und Praxis gewonnen werden – getreu dem Grundsatz der DGZI, auf ihren Kongressen Wissenschaft und Praxis zu verbinden. In diesem Kontext konnte Prof. Dr. Heiner Weber/Tübingen (Präsident der DGZMK von 2001 bis 2004) mit seinem Vortrag „Das Spektrum zeitgemäßer Implantologie – von einfach bis komplex“ mit seiner langjährigen praktischen Erfahrung als Implantologe und Prothetiker glänzen. Sein sachkundiger und mit Witz vorgelegter Beitrag unterstrich erneut, dass Implantate als Hilfsmittel moderner prothetischer Behandlungskonzepte betrachtet werden sollten. Prof. Dr. Michael H. Walter/Dresden (Vizepräsident der DGZPW) vertiefte mit seinem Beitrag „Implantatprothetische Strategien bei verkürzten Zahnreihen“ den Eindruck, dass Hochschule und Praxis bei Behandlungsplanung und -strategien eine Sprache sprechen. Er konnte seine Thesen der individuellen, fallbezogenen Versorgung der verkürzten Zahnreihe praktisch dokumentieren und wissenschaftlich belegen. Nachdem DGZI-Präsident Dr. Friedhelm Heinemann zu Beginn mit seinem Vortrag zum Kongresssthema „Implantatprothetik versus konventionelle Prothetik“ aufgezeigt hatte, dass in vielen Indikationen implantatprothetische Versorgungen mit hoher Evidenz hinsichtlich Patientenzufriedenheit, aber auch hinsichtlich Folgekosten konventionellen Lösungen überlegen sind, reihten sich die weiteren Referenten mit ihren Themenschwerpunkten „Parodontologische Aspekte in der Implantatprothetik“ (Prof. Dr. Bernd-Michael Kleber/Berlin und Dr. Anton Friedmann/Berlin), „Werkstoffkundliche Aspekte“ (Prof. Dr. Klaus Päßler/Pforzheim), „Funktionsanalyse“ (Priv.-Doz. Dr. Andreas Vogel/Leipzig und Dr. Jochen Poth/Essen) sowie „Komplexe chirurgische Rekonstruktionen zum Erreichen optimaler prothetischer Positionierungsmöglichkeit der Implantate“ (Prof. Dr. Kurt Vinzenz/Wien) nahtlos in den Themenkomplex ein und konnten den Teilnehmern viele neue Aspekte vermitteln. Nach der Kon-

gresseröffnung durch den Präsidenten und Grußworten von Andreas Bösch (Vorstand Zahnärztekammer Bremen) war die Vortragsreihe am Freitag durch Dr. Winand Olivier/Oberhausen eröffnet worden. Er konnte mit eindrucksvollen Bildern und wissenschaftlich fundiert seine Forschungsergebnisse zum Knochen-Implantat-Interface vermitteln. Die nachfolgenden Referenten rundeten mit ihren Themen „Komplexe Rekonstruktionen mit Sofortversorgung und Sofortbelastung“ (Dr. Peter Kalitzki/Braunschweig), „Früherkennung von schwierigen Situationen in der Implantologie“ (Dr. Dr. Rabih Nahas/Bremen), „Ästhetische Rekonstruktion mit individuell konfektionierten Zirkonoxidkappen“ (Dr. Stefan Neumeyer/Eschlkam), „Alloplastische Rekonstruktion im Grenzgebiet als Grundlage der implantatgetragenen Prothetik“ (Dr. Dr. Stefan Wolf Schermer/Berlin), „Dreidimensionale Planung und Navigation in der Implantologie“ (Prof. [RO] Dr. Dieter Wember-Matthes/Nümbrecht), „Spannungsfeld Implantologie/Parodontologie“ (Dr. Stephan Kressin/Berlin), „Knochenregeneration mit NanoBone®“ (Prof. Dr. Dr. Kai-Olaf Henkel/Hamburg), „Minimalinvasive Verfahren in der Implantologie“ (Prof. Dr. Dr. Wilfried Engelke/Göttingen), „Praktische Erfahrungen mit dem Plattform-Switching“ (Dr. Dr. Claus Neckel/Bad Neustadt), „Langzeiterfahrung mit Cerasorb® in der angehobenen Chirurgie“ (ZA Sven Hangert/Stuhr) sowie „Piezosurgery Bonemanagement“ (Dr. Ernst Fuchs/Zug) den Nachmittag ab. Im Anschluss an die wissenschaftlichen Fachvorträge und Fallvorstellungen konnte Gabi Schäfer aus Hannover noch einige nützliche Tipps zur Abrechnung in der Implantatprothetik geben. Insgesamt konnte durch die Referenten und Teilnehmer wieder eindrucksvoll demonstriert werden, dass Zusammenarbeit und Kooperation mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Gesellschaften bei der DGZI einen sehr hohen Stellenwert hat. Der faire und harmonische Umgang mit den Partnern fand seinen Niederschlag nicht zuletzt in der hervorragenden Atmosphäre auf dem Kongress, die von Teilnehmern und Ausstellern sehr positiv wahrgenommen wurde. Gleichberechtigte Zusammenarbeit ist ja auch die Grundlage, auf der die DGZI ihre Kooperationen auf internationaler Ebene im letzten Jahr erheblich ausgebaut hat.